

Aschermittwoch Lesejahr ABC

2. Lesung: 2 Kor 5,20-6,2

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Mit Worten des Propheten Jesaja (Jes 49,8) verkündet Paulus das Gekommen-Sein einer Zeit der Gnade, eines Tags der Rettung. Gott selbst hat durch den Kreuzestod Jesu, des Sündlosen, die Welt mit sich versöhnt. Angesichts der durch Gott geschenkten Versöhnung ergeht der Aufruf des Apostels, diese Gnade anzunehmen und im Leben wirksam werden zu lassen.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Wichtig ist der enge Zusammenhang mit den direkt voranstehenden Versen 5,18-19: Die Initiative zur Versöhnung geht von Gott aus; er ist es, der durch die Liebestat Jesu Christi die Welt mit sich versöhnt. Erst vor diesem Hintergrund wird die Botschaft der im Lesungstext genannten Gesandten und die Aufforderung, sich der geschenkten Versöhnung zu öffnen und sie im eigenen Leben Gestalt werden zu lassen, verständlich. Nach Möglichkeit sollte deshalb wenigstens auch 5,19 vorgelesen werden.

b. Betonen

Lesung
aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Korinth

Schwestern und Brüder!

[19 **Gott** war es,
der in **Christus** die Welt mit sich **versöhnt** hat,
indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnete
und **uns** das Wort von der **Versöhnung** aufgerichtet hat.]

20 Wir sind also Gesandte an **Christi Statt**,
und **Gott** ist es, der durch **uns mahnt**.

Wir bitten an **Christi Statt**:

Lasst euch mit Gott **versöhnen**!

21 Er hat **den**, der **keine Sünde** kannte,
für **uns** zur **Sünde** gemacht,
damit wir **in ihm** Gerechtigkeit **Gottes** würden.

1 Als Mitarbeiter Gottes **ermahnen** wir euch,
dass ihr seine Gnade nicht **vergebens** empfangt.

2 Denn es heißt:

Zur Zeit der **Gnade** habe ich dich **erhört**,
am Tag der **Rettung** habe ich dir **geholfen**.

Siehe, **jetzt** ist sie da, die Zeit der **Gnade**;

Siehe, **jetzt** ist er da, der Tag der **Rettung**.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Die eindringlichen Worte des Paulus können über die Anrede der zweiten Person Plural direkt die im Gottesdienst versammelten Hörer/innen der Lesung erreichen. Die durch Gott gewirkte und geschenkte Versöhnung soll angenommen werden. Dass diese Aufforderung nicht einfach in ferner Vergangenheit, ohne Einfluss auf die Gegenwart verhallt, wird durch die abschließenden Verse unterstrichen: Die Zeit der Rettung ist *jetzt* – das schließt auch uns heute ein.

d. Besondere Vorleseform

Der Text kann mit zwei Lektor(inn)en gelesen werden: eine/r liest den fließenden Text, der/die andere die Redeanteile in 5,20f und 6,1.

3. Textauslegung

Im 2. Korintherbrief werden Konflikte des Apostel Paulus mit Konkurrenten deutlich, die offenbar von außen kommend auf die Gemeinde Einfluss zu nehmen versuchen (vgl. bes. Kap. 10-13). Angesichts dessen verteidigt Paulus seinen Anspruch als Apostel, indem er etwa betont, dass er Verkündigung nicht als Geschäft betreibt (2,17) und das Wort Gottes nicht verfälscht (4,1f). Die Wahrhaftigkeit seiner Zeugenschaft erweist sich gerade auch in Bedrängnis, Verfolgung und Leid (6,3-10), wie Paulus in dem auf den Lesungstext folgenden Textabschnitt deutlich macht.

Gerade der größere Textabschnitt, in den die heutige Lesung eingebettet ist (2,14–7,4), beschäftigt sich vorrangig mit dem Aposteldienst des Paulus. Im Kernstück dieses Abschnitts wird deutlich, worin der Dienst des Paulus eigentlich besteht: Es ist ein Dienst der Versöhnung (5,18f). Durch Jesus Christus hat Gott selbst die Welt mit sich versöhnt und so eine neue Nähe, eine neue Form der Gottesbeziehung, ja Gotteskindschaft, ermöglicht. Als Gesandte und Mitarbeiter Gottes tragen die Verkünder des Evangeliums diese Versöhnungsbotschaft in die Welt. Erst von daher folgt die Aufforderung, die Versöhnung anzunehmen (5,20) und den Multiplikatoren dieser geschenkten Versöhnung, angeführt von Paulus, Glauben zu schenken.

Indem der selbst Sündlose – Jesus – die Sünde der Welt auf sich geladen und den Tod am Schandpfahl des Kreuzes auf sich genommen hat (vgl. Gal 3,13), wird allen Menschen das Geschenk der Rechtfertigung zuteil (5,21). Damit diese Gnade nicht vergebens empfangen wird (6,1), muss sie von den Gläubigen offenbar auch aktiv angenommen werden: in der eigenen Lebensführung und auch in der Annahme der Zeugen der Versöhnungsbotschaft, allen voran Paulus.

Eingeleitet mit einem Zitat aus Jes 49,8 wird schließlich betont, dass die Zeit der Gnade bzw. der Tag der Rettung jetzt gekommen ist (6,2). Noch einmal wird damit hervorgehoben: Das Gnadenhandeln Gottes geht voraus; erst dann folgt der Aufruf zu einer entsprechenden menschlichen Antwort, einer Haltung, durch welche die lebensförderliche göttliche Liebe im Leben der Menschen Gestalt nehmen kann.

Dr. Barbara Lumesberger-Loisl